

DIE MÜNZGASSE 13 EIN GEBÄUDE MIT GESCHICHTEN



1662

Die Münze13 wird nach Plänen von Michael Beer, einem Österreichischem Barock-Baumeister, errichtet

1665

Das Gebäude wird als Studentenwohnheim der Martinianum-Stiftung eingeweiht. Zuvor war diese (gegründet 1514) im heutigen Collegium. Bis 1923 diente das Haus als Wohnheim für Stipendiaten, denen durch die Bereitstellung von Wohnraum das Studium unabhängig der finanziellen Situation der Familien ermöglicht wurde. Von Anfang an war die Münze13 ein selbstverwaltetes Projekt: anders als vergleichbare Einrichtungen, war das Martinianum-Stift nicht nur konfessionslos, sondern verfügte auch nicht über Bedienstete. Die Bewohner gestalteten deshalb ihren Alltag vom Studieren bis zum Feiern selbst und trugen gemeinsam die Verantwortung für Essenszubereitung, Putzen und Heizen.

1923

Die Tübinger Studentenhilfe e.V. (Gründung 1920, Umbenennung in Tübinger Studentenwerk e.V. 1930) übernimmt die Münze13 und schließt einen Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg mit einer Laufzeit von 76 Jahren, bis 1999, ab.

1936

Aufgrund der hohen Inflation muss das Tübinger Studentenwerk e. V. das Gebäude an die Polizei vermieten. Das Haus dient fortan als Gestapo-Dienststelle, in der u. a. Verhöre durchgeführt wurden, Denunziant:innen offene Ohren fanden, ehemalige KZ-Häftlinge sich regelmäßig melden mussten, Menschen inhaftiert waren und von wo aus Deportationen organisiert wurden. Dokumente zu dieser Zeit sind im Archiv der Stadt Tübingen einzusehen.

1945

Auch nach dem Nationalsozialismus bleibt das Gebäude Polizeiwache.

1976

Die Polizei zieht in die Pfleghofstraße. Es folgt ein Rechtsstreit um den Besitz zwischen dem Stuwe e.V. einerseits, das noch Anrecht auf das Erbbaurecht hatte, und dem StuWe AdÖR als offizielles Studierendenwerk der Universität andererseits.

1977

Am 27. Februar wird die Münze13 hauptsächlich von Studierenden besetzt, um die ursprüngliche Nutzung als Wohnheim wiederherzustellen und so der akuten Wohnungsnot sowie den steigenden Mietpreisen entgegenzuwirken. Für die Sicherung von selbstverwaltetem Wohnraum forcieren die Besetzenden eine Übernahme unter dem Dach des Stuwe e.V.s.

Seither wohnen Menschen unterschiedlichster Hintergründe (sowohl Studierende als auch Nicht-Studierende) in der Münze13, die ihr Zusammenleben gemeinsam, selbstbestimmt und basisdemokratisch gestalten.

1983

Die Hausbar "Blauer Salon" öffnet. Bis heute ein zentraler Ort der Tübinger Kultur- und Politzene: kostenfreie Konzerte, Lesungen, Poetryslams, Ausstellungen u.v.m.

DENKMALSCHUTZ

Das Gebäude der Münze13 steht als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung unter Denkmalschutz nach § 12 DSchG. Es ist Teil der durch Universitätsbauten stark geprägten, fast komplett geschützten Münzgasse.

Neben der stadtbildprägenden Fassade ist diesbezüglich insbesondere das Epitaph für den Stifter Martin Plantsch zu nennen, der 1514 das Martinianum Stift gründete. Bemerkenswert sind Struktur und Nutzung des Gebäudes: autarkes studentisches Wohnen (von den Nazis zeitweise unterbrochen) seit Jahrhunderten.

Zudem ist die Münzgasse 13 eine Station des Schwäbischen Dichterstraße. Denn zwischen 1805 und 1808 bildete sich hier im Freundeskreis um Münze-Bewohner Justinus Kerner die ein Treffpunkt für die schwäbischen Romantiker, zu denen auch Ludwig Uhland und Eduard Mörike gehörten.

SANIERUNG

In der Münze 13 wurden seit 2004 keine umfassenden Sanierungen mehr vorgenommen, stattdessen flickte man entstehende Schäden stets provisorisch und Hauptsache billig. Auch wenn die Bewohnerschaft immer wieder liebevolle Renovierungsarbeiten vollzog, ersetzt das keine profunde Sanierung/ Instandhaltung der vulnerablen Grundsubstanz einer denkmalgeschützten Immobilie. Der Zustand des Hauses ist damit sanierungsbedürftig.

Mit einer Übernahme des Gebäudes durch den Münze 13 e.V. verpflichten wir zur geeigneten Gebäudefürsorge. Bei den zu erwartenden Herausforderungen begleiten uns Architekt:innen sowie das Amt für Denkmalschutz, mit welchem wir seit jeher guten Kontakt pflegen.

Angestrebt wird die Sanierung unter Bewohnung- das bedeutet die nach Stockwerken gestaffelte, temporäre Räumung eines solchen. Priorisiert werden bspw. die sanitären Anlagen sowie die veraltete Verrohrung- stellenweise geben Lecks hier Wasser an die Bausubstanz ab.

Dringlichst steht auch die Restaurierung der historischen Fenster an- durch die ubiquitär undichten, einfach beglasten Fenster heizen wir im Winter wortwörtlich aus dem Fenster raus. Ein energetische Albtraum.

HILF UNS, DIESES GEBÄUDE ZU ERHALTEN!

Wir möchten, dass die Münze 13 denkmalgerecht und energetisch saniert wird. Unsere Lösung hierfür lautet: Kauf der Münze unter dem Dach des Mietshäuser Syndikats, mit der Unterstützung der Stadt Tübingen und dem Land Baden-Württemberg.

Den Kauf realisieren wir mithilfe einer finanziellen Solidargemeinschaft. Mit einem Direktkredit (Nachrangdarlehen) kannst auch Du uns dabei unterstützen, das denkmalgeschützte Gebäude mit großem Wert für die Tübinger Innenstadt zu erhalten

Direktkredite kurz und knapp:

- ✿ Soziale und nachhaltige Geldanlage
- ✿ Ermöglichen Aufnahme eines Bankkredits für die Sanierung
- ✿ Zinsen zwischen 0% - 1,6%
- ✿ Anlagevolumen ab 500€

Trotz des bisherigen Erfolgs des Modells des Mietshäuser Syndikats, kann ein Scheitern nie vollständig ausgeschlossen werden. Im Falle einer Insolvenz muss zuerst der Bankkredit bedient werden.

Im Rahmen jeder Vermögensanlage (Nachrangdarlehen zum selben Zinssatz stellen eine Vermögensanlage dar) werden maximal 20 Nachrangdarlehen oder aber innerhalb von 12 Monaten nicht mehr als insgesamt 100.000 Euro angenommen. Es besteht daher keine Prospektspflicht nach dem Vermögensanlagengesetz.

✉ muenze13@riseup.net

🌐 www.muenzgasse13.de

📷 [@muenzgasse13](https://www.instagram.com/muenzgasse13)

Direktkreditberatung:

☎ +49 17658048242